Zeitschrift: Mitteilungen der Gesellschaft für Gartenkultur
Herausgeber: Gesellschaft für Gartenkultur
Band: 1 (1983)
Heft: 2

Artikel: Des Rätsels Lösung
Autor: Sigel, Brigitt
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-382110

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Da wir hoffen, mit unserem Aufruf einigen Erfolg zu haben, wird es auch bald Arbeit geben. Wir gründen deshalb eine Arbeitsgruppe und möchten Sie, liebe Mitglieder, auffordern mitzumachen. Benutzen Sie für Ihre Anmeldung oder die Zusendung von Katalogen das beiliegende Formular. ER

Des Rätsels Lösung

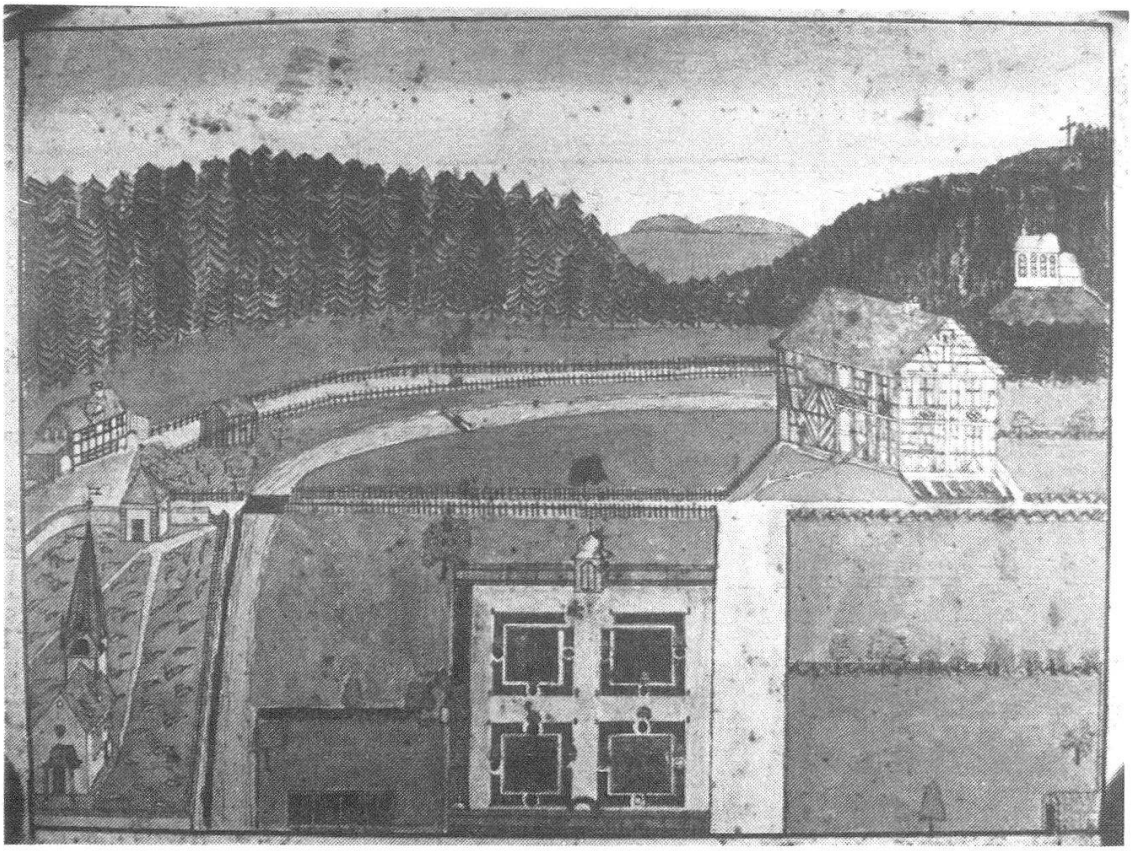
von Brigitt Sigel

Dussnang im Kanton Thurgau

Dussnang im Kanton Thurgau lautete die einstimmige Antwort mehrerer Mitglieder auf unseren Aufruf "Wer kennt diesen Garten?". Ein Augenschein am "Tatort" ergab mehrere Beweise für die Richtigkeit dieser Hinweise (Abb. 1 und 2).

Mit liebevoller Hingabe sind auf unserer Zeichnung die ausgedehnten Tannenwälder wiedergegeben, die noch heute der Gegend den Namen Tannzapfenland geben. Von einem erhöhten Standort im Westen des Dorfes, wie ihn der Zeichner eingenommen haben muss, sind die Kirche im Vordergrund und die Kapelle auf dem Martinsberg mit ihrem charakteristischen dreiteiligen Aufbau - Schiff, Rotunde, Vorzeichen - zu identifizieren. Ein weiterer Beweis findet sich im Verlauf des Baches, der auf der Zeichnung gerade an der Kirche vorbeifliesst, dann eine Wendung nach rechts macht und sich hinter dem Riegelhaus verliert. Der auf unserer Photographie durch Ufergehölz und neue Gebäude verdeckte Tanneggerbach ist auf Blatt 1073 (1:25'000, Wil) der Landeskarte der Schweiz jedoch gut zu erkennen, wie er sich auch dem Fussgänger an Ort und Stelle ohne Schwierigkeiten erschliesst.

Die Zeichnung ist damit lokalisiert. Für die Identifizierung des Riegelhauses und des Gartens konnte der Augenschein keine wesentlichen Anhaltspunkte liefern. Dafür wurden alte Ansichten und Karten zu Hilfe genommen, sowie Brandassekuranzregister und das Grundbuch konsultiert.



Das Riegelhaus

Auf einem Wappenkalender von 1761 in der Prälatur des Klosters Fischingen ist unter anderen auch die Kirche Dussnang abgebildet. Die Malerei lässt an der fraglichen Stelle auch ein längliches Haus mit Satteldach erkennen. Leider ist nicht auszumachen, ob es sich um einen Riegelbau handelt. (Die Malerei ist so stark nachgedunkelt, dass auf einer Reproduktion kaum mehr etwas zu erkennen wäre, weshalb darauf verzichtet wird.)

Die Sulzberger Karte des Kantons Thurgau von 1828-36 und die Wild Karte (1:25'000, Nr. XVI, Elgg) von 1843-51 (Abb. 3) zeigen bei der Kirche die gleiche Situation wie auf der Zeichnung, einzig das Beinhaus im Osten des Friedhofs muss zur Entstehungszeit der Karten bereits verschwunden gewesen sein. Hingegen findet sich an der südwärts führenden Strasse ein rechteckiges Gebäude, das mit dem Riegelhaus der Zeichnung identisch sein könnte.

Kartenbilder vergrössert

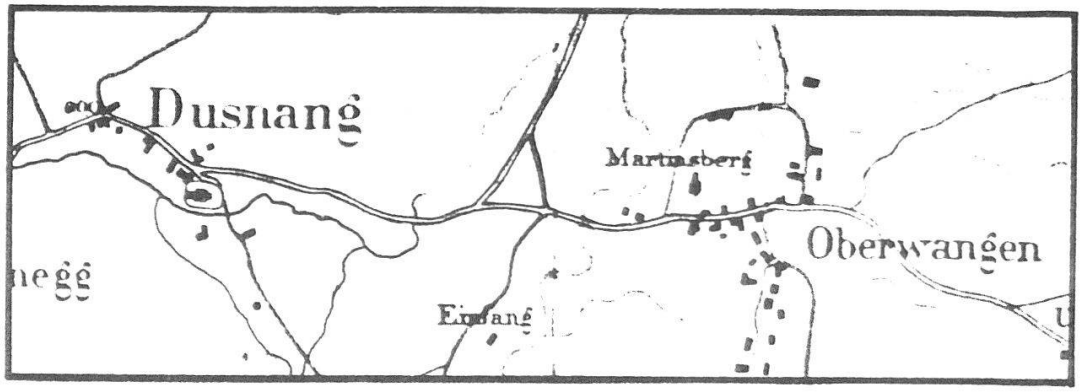


Abb. 3

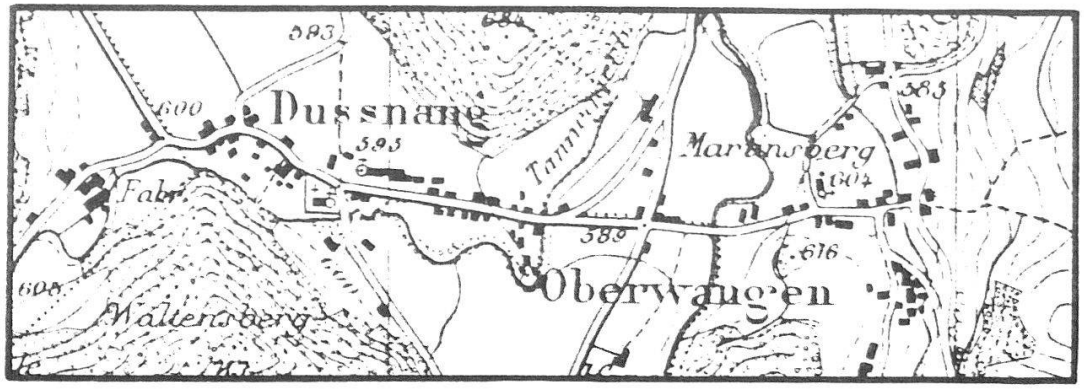


Abb. 4

Die Siegfried Karte (1:25'000, Blatt 71, Bichelsee) von 1883 zeigt bei der Kirche eine leicht veränderte, dem heutigen Zustand entsprechende Situation; die Strasse führt nun dicht am Chor der Kirche vorbei. Unverändert ist der uns interessierende rechteckige Bau. Die gleiche Karte mit den Nachträgen bis 1912 (Abb. 4) zeigt dann an dieser Stelle ebenfalls ein rechteckiges aber parallel zur Strasse orientiertes Gebäude, in dem man unschwer das heutige Schulhaus erkennt.

Dieser Befund aus den Karten wird durch die Einträge in den Brandassekuranzregistern weiter erhellt. Das heutige Schulhaus wurde 1894 erbaut und ersetzt ein Riegelhaus (!), das an dieser Stelle 1892 einem Brand zum Opfer gefallen war. Ein Hinweis auf das Aussehen des abgebrannten Gebäudes ist einem "Projekt für bauliche Veränderungen im Schulhause Dussnang" von 1870 zu entnehmen. Grundriss und Aufriss weisen eine so grosse Aehnlichkeit mit dem Riegelhaus unserer Zeichnung auf, dass eigentlich alle Indizien für eine Identität der beiden Gebäude sprechen.

Der stattliche Fachwerkbau war sicher nicht als Schulhaus errichtet worden. Im Brandassekuranzregister von 1855 wird er katholisches Gemeindehaus, später immer Schulhaus genannt. Ob der Bau allenfalls mit dem Kloster Fischingen zusammenhängt, soll ein andermal untersucht werden.

Die Gärten

Keiner der dargestellten Gärten hat sich erhalten, und wir sind auch hier auf das Zusammentragen von Indizien angewiesen.

Verschiedene Einzelheiten - der Laubengang, das Gartenhäuschen mit dem elegant geschwungenen Dach, die Bäumchen in den Beetrabatten oder die Vasen an den Beetecken - zeigen, dass es sich um einen Ziergarten handelt, wie er eher beim Landhaus eines Städters oder beim Pfarrhaus als bei einem Bauernhaus zu finden war. Den Typ des

bäuerlichen Nutzgartens erkennen wir vor dem Riegelhaus: einfache, rechteckige Beete geschützt durch einen Holzzaun.

An der Stelle des geometrischen Gartens befindet sich heute eine Grünfläche, deren zum Teil gepflegter Rasen und Baumbestand zum reformierten Pfarrhaus gehören. Dieses Haus wurde 1746 erbaut und erhielt seine heutige Gestalt durch einen Umbau im letzten Jahrhundert. Der bereits erwähnte Fischinger Wappenkalender zeigt neben der Kirche auch das Pfarrhaus und davor einen Garten mit Wegkreuz und vier quadratischen Beeten, wie sie sich als prägende geometrische Formen auf dem Garten unserer Zeichnung finden.

Im Grundbuch mit Ersteinträgen aus den 70er Jahren des letzten Jahrhunderts ist neben dem Pfarrhaus auch der Pfarrgarten mit einer eigenen Nummer ausgewiesen und seine Fläche, begrenzt durch Bach, Strasse, Pfarrhaus und Mesmergrundstück mit 11 Aren angegeben. Daraus kann man wohl schliessen, dass neben dem Ziergarten auch der Gemüsegarten im Vordergrund der Zeichnung und das umliegende Wieland zum pfarrherrlichen Gelände gehörten.

Das Pfarrhaus selbst muss man sich ausserhalb des unteren Bildrandes vorstellen. Die Aufsicht auf den dargestellten Garten und die Gebäude lässt sogar vermuten, der Zeichner - der Pfarrherr selbst oder eine Tochter? - habe sich im Obergeschoss des Hauses befunden und am Fenster sitzend diese Vedute gemalt.

Glückwünsche und Dank

Für die gelungene Lösung des Bildrätsels gehen die herzlichsten Glückwünsche des Vorstandes an: Frau Gertrud Bölsterli, Windisch, Frau Rosmarie Leuthard Adliswil und Pater Dr. Rainald Fischer, Luzern

Der herzlichste Dank der Autorin geht an die Herren Reto Locher, Hausen am Albis und Dr. Alfons Raimann, Frauenfeld für ihre kollegiale Hilfe bei der kriminalistischen Fährtensuche.

Quellen und Literatur

Staatsarchiv Frauenfeld: Brandassekuranzregister Fischingen.- Umbauentwurf von 1870 (Akten des Erziehungsdepartementes).
Grundbuchamt Fischingen.
Albert KNOEPFLI, Die Kunstdenkmäler des Kantons Thurgau, Bd. 2. Basel 1955.-

Bibliographische Hinweise

zusammengestellt von Andreas Morel

Seit 1979 wird vom Institut für Denkmalpflege an der ETH Zürich jährlich die Bibliographie zur schweizerischen Kunst und Denkmalpflege veröffentlicht. In dieser Bibliographie werden auch Titel (selbständige Publikationen und Zeitschriftenaufsätze) zur allgemeinen und speziell zur schweizerischen Gartenkunst erfasst. Dem Bearbeiter der Bibliographie, Dr. Andreas Morel, ist es zu verdanken, dass wir diese Titel nun laufend unseren Mitgliedern bekannt machen können. Wir danken Herrn Morel sehr herzlich für sein Entgegenkommen. BS

- Pierre-Alain CROSET.- Il tetto-giardino: "ragione tecnica" e ideale estetico. (Rassegna Nr. 8, ottobre 1981, p. 25-38, ill.)
- Jurgis BALTRUSAITIS.- Giardino e paesi di illusione. Un saggio sulla leggenda delle forme. (Lotus international Nr. 31, 1981, p. 51-69, ill.)